



Arbeitshilfe

Kinder und Jugendliche für die Welt von morgen

Nachhaltigkeit in der
Jugendverbandsarbeit



HERAUSGEGEBEN VON:



BUND DER
DEUTSCHEN
KATHOLISCHEN
JUGEND

DIOZESANVERBAND AACHEN

Inhalt

1. Einführung	3
2. Die Klamottenkiste	4
3. Das blaue Gold	8
4. Der Fairkehr	12
5. Weiterführende Literatur und Links	15
6. Auszüge aus dem Leitantrag „Lebensstil nachhaltig gestalten – Rio+10“ von der BDKJ-Diözesanversammlung 2002	17

DIE ERDE!

Wenn die Erde nur einen Durchmesser von einem Meter hätte und irgendwo über einem Feld schwebte, würden die Menschen von überall herkommen, um sie zu bestaunen. Sie würden um sie herumgehen und ihre großen und kleinen Wassertümpel, ihre kleinen Hügel und ihre Löcher bestaunen. Sie würden die sehr dünne Gasschicht bestaunen, die sie umgibt, und die Wolken, die in diesem Gas hängen. Die Menschen würden all die Geschöpfe bestaunen, die über der Oberfläche der Kugel wandern, und die Geschöpfe im Wasser. Die Menschen würden die Kugel für heilig erklären, weil sie so einzigartig ist, und sie würden sie schützen, um sie nicht zu verletzen. Die Kugel wäre das größte Wunder im Universum, und die Menschen würden kommen, um sie anzubeten, um geheilt zu werden, um Wissen zu erlangen, um Schönheit zu erfahren und immer wieder darüber staunen, dass es sie gibt. Die Menschen würden sie lieben und ihr Leben aufs Spiel setzen, um sie zu verteidigen, da sie wüssten, dass ihr Leben ohne sie nichts wäre.

Wenn die Erde nur einen Durchmesser von einem Meter hätte.

Joe Miller

Diese Erde ist einzigartig

Ohne unsere Erde können wir nicht leben.

Und ohne unsere Aufmerksamkeit und unseren Schutz kann die Erde nicht leben.

In dieser Arbeitshilfe machen wir anhand von drei ausgewählten Themenbereichen „Nachhaltigkeit“ anschaulich und zeigen konkrete Umsetzungsmöglichkeiten in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen auf. Die Rubriken „Die Klamottenkiste“, „Das blaue Gold“ und „Der Fairkehr“ bieten Möglichkeiten, sich den Themen Kleidung, Wasser und Mobil-Sein auf praktische Weise zu nähern. Die hier ausgewählten Methoden sind Vorschläge und sollen zur Weiterentwicklung anregen.

Doch was steckt eigentlich hinter „Nachhaltigkeit“? Im Jahr 1992 fand in Rio de Janeiro die internationale Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung statt. Dort wurden viele Vereinbarungen getroffen, die sicherstellen sollten, dass die Natur so erhalten bleibt, wie wir sie heute kennen. Es wurde beraten, was zum Schutz unserer Umwelt und zur Entwicklung von gerechten Lebensbedingungen für alle Menschen zu tun ist. Diese Beschlüsse wurden in einem dicken Katalog zusammengefasst, der „Agenda 21“. Die „Agenda 21“ ist ein globales Aktions- und Handlungsprogramm für eine weltweite nachhaltige Entwicklung für das gerade begonnene 21. Jahrhundert. Das wichtigste Thema der Agenda 21 ist die „nachhaltige Entwicklung“. Nachhaltig ist eine Entwicklung dann, wenn ökologische, wirtschaftliche und soziale Ziele so in Einklang gebracht werden, dass wir unsere Bedürfnisse befriedigen, ohne dabei anderen Regionen der Welt und den nach uns kommenden Generationen die Chance zu nehmen, ihr Leben in einer lebenswerten Umwelt selbst zu gestalten. Hauptziele der Agenda 21 sind demnach globale Gerechtigkeit, dauerhafte Umweltverträglichkeit, zukunftsfähige Entwicklung und selbstbestimmte Gestaltung der Zukunft. Um diese Ziele umzusetzen, sind Änderungen in allen Gesellschaftsstrukturen notwendig: in der Politik, in der Wirtschaft und nicht zuletzt in der Lebensweise jeder/s Einzelnen.

Zehn Jahre später, im Jahr 2002, kam die Weltgemeinschaft erneut zusammen, um eine Bilanz der 1992 beschlossenen Abkommen zu ziehen. Die Ergebnisse dieser „Rio+10“-Konferenz waren eher enttäuschend und zeigten, dass sich noch nicht viel geändert hat.

Dies nahmen wir zum Anlass, uns noch einmal verstärkt mit einer praktischen Nachhaltigkeit zu beschäftigen. Für uns als Jugendverbände sind Themen wie internationale Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung schon lange Inhalte unserer Arbeit. Mit dem Leitantrag „Lebensstil nachhaltig gestalten – Rio+10“ auf der BDKJ-Diözesanversammlung 2002 wollten wir hieran anknüpfen und einen Prozess in Gang setzen, sich mit spezifischen Themenbereichen konkreter auseinander zu setzen. Die vorliegende Arbeitshilfe ist ein Ergebnis dieses Prozesses.

Wir wollen Anreize geben, zusammen mit Kindern und Jugendlichen Wege und Visionen einer lebenswerten Zukunft zu entwickeln. Wir wollen Lust auf Zukunft machen und Motivation schaffen, kleine und große Schritte in Richtung einer positiven Zukunft zu gehen.



Die Klamottenkiste

Klamotten sind wichtig. Nicht umsonst kauft jedeR Deutsche jährlich zig Kilo davon. Gerade bei Kindern und Jugendlichen kommt Kleidung in Bezug auf „In-Sein“ und Identifikation eine hohe Bedeutung zu. Kinder und Jugendliche sind mittlerweile die Hauptzielgruppen der Markenartikelhersteller. Zunehmend prägt die gezielte Werbung ihre Lebenswelt. Was aber kaum jemand weiß, ist, dass der immer schnellere Wechsel der Mode bei uns nur mit der Ausnutzung von Mensch und Umwelt in anderen Ländern möglich ist. Die Auslagerung der Kleidungsproduktion in die so genannten Billiglohnländer, die vor allem in Ländern des Südens zu finden sind, macht unseren Modeboom überhaupt erst bezahlbar. Kinder und Jugendliche wissen von dieser Kehrseite ihres Modekonsums nichts oder nur wenig. Dennoch sollte es uns „jucken“, was bei der Herstellung von Kleidung so alles passiert. Dabei soll nicht der erhobene Zeigefinger den Weg zur nächsten Ökoboutique weisen, sondern kritisches Kaufverhalten und kreative Auseinandersetzung mit Textilien im Mittelpunkt stehen. Mit den folgenden Methoden geben wir dazu Anregungen.



Methoden und Anregungen: Die Klamottenkiste

Woher kommt mein T-Shirt?

Thema: Kleidungsherstellung, Material und Stoffe, Markenbewusstsein
TN-Zahl: 4 - 20
Alter: ab 12 Jahre
Zeit: 45 - 60 Minuten
Material: Stifte, bunte Kärtchen mit Beschriftung: „Kleidungsstück“, „Marke“, „Herstellungsort“ und „Material“, (selbst gemalte) Weltkarte

Aktion:

Um zu verdeutlichen, welchen weiten Weg die Kleidung teilweise schon zurückgelegt hat, untersuchen die Gruppenmitglieder zunächst ihre eigene Kleidung. Mithilfe des Wäscheetiketts können sie herausfinden, woher die einzelnen Kleidungsstücke kommen. Für jedes Kleidungsstück wird eine bunte Karte ausgefüllt, die so aussehen könnte:

- Kleidungsstück: Pullover
- Marke: Brunotti
- Herstellungsort: Hongkong
- Material: Synthetik

Wenn jedeR einige der Kleidungsstücke untersucht und die Karten dazu ausgefüllt hat, werden alle Karten auf einen Stapel gelegt und die Auswertung beginnt.

- Anhand einer großen Weltkarte werden die jeweiligen Karten den Herstellungsländern zugeordnet, um so den von der Kleidung zurückgelegten Weg zu verdeutlichen. Diskussionsanregung: Was hat es für Vor- und Nachteile, Kleidung in anderen Ländern herzustellen?
- Nun werden die Kärtchen nach Natur- und Kunstfaser geordnet. Diskussionsanregung: Was sind die Vor- und Nachteile der unterschiedlichen Stoffe? Welche Vorlieben haben die einzelnen Gruppenmitglieder?
- Zum Schluss werden die Kärtchen nach Marken sortiert. Diskussionsanregung: Gibt es besonders viele von einer Marke? Warum? Welche Bedeutung haben Marken für die Gruppenmitglieder? Gibt es Unterschiede beim verwendeten Material der No-Name- und der Marken-Kleidungsstücke? Welche Rolle spielt die Werbung?

Nach den Kriterien auf den Kärtchen kann auch eine Kleiderkette gelegt werden: Am Beginn der Kette liegt das Kleidungsstück, das aus einem nahe liegenden Land kommt, am Ende eines, das in einem weit entfernten Land hergestellt wurde. Genauso kann eine Kleiderkette nach Kunst- und Naturfasern gebildet werden.

Waschtag

Thema: Bewusstsein schaffen, eigener Kleidungsstil,
Bedeutung von Kleidung
TN-Zahl: 5 - 10
Alter: 8 - 12 Jahre
Zeit: 60 Minuten
Material: Papier, Buntstifte, Wäscheleine, Wäscheklammern,
Verkleidungsmaterial

Aktion:

Die Gruppenmitglieder schreiben anhand einer Wochenübersicht auf, was sie bei welcher Gelegenheit die Woche über tragen, wie zum Beispiel in der Schule, beim Sport, in der Musikschule, in der Stadt, in der Disco, ... (der Altersgruppe entsprechend variieren).

Variante 1: Sie malen die Kleidungsstücke auf Papier, schneiden sie aus und hängen sie an einer Wäscheleine auf. Dabei erzählen sie, welche Kleidung sie zu welcher Situation anziehen und warum.

Variante 2: Sie verkleiden sich entsprechend der jeweiligen Gelegenheiten und spielen überzogen das Verhalten nach, das für sie zu dieser Kleidung gehört (zum Beispiel in der Disco: coole Kleidung, cooles Verhalten; beim Tennis: lockere Kleidung, lockeres, relaxtes Verhalten ...).

Diskussionsanregung für beide Varianten: Wann kleide ich mich wie? Was will ich damit zum Ausdruck bringen? Wo spiele ich anderen mit meiner Kleidung etwas vor, was vielleicht gar nicht stimmt?

Ich will „saubere“ Kleidung!

Thema: Sportbekleidungsindustrie, unfaire Herstellung,
Macht als KonsumentInnen
TN-Zahl: beliebig
Alter: ab 12 Jahre
Zeit: 60 Minuten/Gruppenstundenprojekt
Material: Info- und Aktionsmaterial zur Kampagne „Saubere Kleidung“

Aktion:

Zum Einstieg in das Thema eignen sich gut die vorherigen Anregungen. Mithilfe der Infomaterialien der Kampagne für „Saubere Kleidung“ (Clean Clothes Campaign - CCC) informieren sich die Gruppenmitglieder über den Grund und die Ziele der Kampagne.

Die im Sommer 2004 laufende Aktion „Play fair at the Olympics“ bietet viele Aktionsmöglichkeiten für Jugendliche, Druck auf Firmen wie fila oder Puma auszuüben, um sie zu besseren Herstellungsbedingungen zu verpflichten.

Allerdings geht es dabei nicht darum, keine Puma-Schuhe mehr zu kaufen, sondern im Gegenteil, die eigene Kaufmacht zu nutzen, um zu sagen: Ich will diese Turnschuhe, aber ich will „saubere“ Turnschuhe!

Weitere Aktionsideen:

- Die CCC steht mit einigen Unternehmen in Verhandlungen. Ihr könnt euch an den laufenden Briefaktionen beteiligen und einen Protestbrief schreiben, um „saubere“ Herstellungsbedingungen einzufordern. Briefe unter: www.ci.romero.de oder www.saubere-kleidung.de
- Beim Einkaufen bei zum Beispiel H&M oder C&A könnt ihr Einkaufskärtchen (zu bestellen über die Homepage der Christlichen Initiative Romero: www.ci.romero.de) abgeben, auf denen ihr fordert, dass die Kleidung in diesen Geschäften unter „sauberen“ Bedingungen hergestellt wird.
- Macht einen alternativen Stadtbummel und schaut mal auf andere Weise bei H&M oder Karstadt und Co vorbei! Unter www.konsumensch.net findet ihr weitere Informationen. Kleiner Vorgeschmack: Dein T-Shirt kommt aus Pakistan und ist trotzdem billiger als eine Fahrkarte in die nächste Stadt? Dass da irgend etwas nicht mit rechten Dingen zugehen kann, ist dir vielleicht auch schon mal in den Sinn gekommen. Willst du mehr erfahren über die Macht der Marken und über deine Möglichkeiten, deren weltweite Machenschaften zu beeinflussen?

Die Kampagne für „Saubere Kleidung“ (Clean Clothes Campaign - CCC) setzt sich für menschenwürdige Arbeitsbedingungen in der weltweiten Textilindustrie ein.

Große Markenfirmen der Sportbekleidungsindustrie verletzen die Rechte von Millionen von ArbeiterInnen überall auf der Welt, um rechtzeitig vor den Olympischen Spielen in Athen die Geschäfte mit den neuesten Sportschuhen, Kleidungsstücken und Accessoires zu bestücken. Diese Industrie lässt die neueste Mode immer schneller, billiger und mit immer kürzeren Lieferfristen produzieren. Um Aufträge zu bekommen, zwingen die Zulieferbetriebe ihre ArbeiterInnen, länger und härter zu arbeiten und verweigern ihnen fundamentale Arbeitsrechte.

Die Kampagne für „Saubere Kleidung“, Global Unions und Oxfam International haben am Anfang 2004 die weltweite Kampagne Play Fair at the Olympics gestartet. Die Kampagne fordert das Internationale Olympische Komitee und Firmen wie fila, Puma, Umbro, Asics, Mizuno und andere auf, „sauber“ zu produzieren.

Die Play Fair-Kampagne vereint ArbeiterInnen und KonsumentInnen weltweit, um die Sportbekleidungsindustrie zu einer veränderten Arbeitsweise zu drängen.

Literatur und Links: Die Klamottenkiste

Literatur und weitere Materialien:

- BDKJ Trier et al. (Hg.): Jugend, Kleidung, Mode – Vom Baumwollfeld zur Altkleiderkiste. Eine Arbeitshilfe für die Jugendarbeit als Beitrag zur Kampagne für „Saubere“ Kleidung (CCC). Trier 1997. (zu bestellen bei: BDKJ Trier, Weberbach 72, 54290 Trier; Tel: 0651-9771-100)
- Christliche Initiative Romero (Hg.): Aktionszeitung Sportsommer 2004. Für menschenwürdige Arbeitsbedingungen in der weltweiten Sportswear-Industrie. Daten, Hintergrundinformationen und Aktionsmaterialien zum Sportsommer 2004: Play fair at the Olympics. Münster 2004. (zu bestellen bei: Christliche Initiative Romero e.V., Kardinal-von-Galen-Ring 45, 48149 Münster; Tel: 0251-89503)
- Christliche Initiative Romero (Hg.): Kann denn Mode Sünde sein? Liturgische Bausteine für Gottesdienste, Gemeindefarbeit und Religionsunterricht. Münster 1997.
- Christliche Initiative Romero (Hg.): Werkmappe: »Fit for Fair« – Für bessere Arbeitsbedingungen in der Sportswearindustrie. Münster 2000. Christliche Initiative Romero (Hg.): Werkmappe: „Todschicke“ Kleidung - zu welchem Preis? Weltweite Bekleidungsproduktion und unser Kleiderkonsum. Münster 2002.
- Landjugendverlag GmbH (Hg.): Gesponnen und Gewonnen. Von der Kampagne „Öko-fair tragen“ zur LamuLamu-Kollektion. Bad Honnef-Rhöndorf 2001. (zu beziehen über: Landjugendverlag GmbH, Drachenfelsstr. 23, 53604 Bad Honnef-Rhöndorf)
- Landjugendverlag GmbH (Hg.): Öko-fair tragen – Kleidung für eine nachhaltige Zukunft. Werkbrief der KLJB Deutschlands. Bad Honnef-Rhöndorf 1998.
- Musiolek, Bettina (Hg.): Ich bin chic, und Du musst schuften – Frauenarbeit für den globalen Modemarkt. Brandes & Apsel, Frankfurt a. M. 1997.
- Werner, Klaus; Weiss, Hans: Das neue Schwarzbuch Markenfirmen. Die Machenschaften der Weltkonzerne. Deuticke Verlag, Wien 2003. Berliner Compagnie: Schöne Eine Welt. Wie unsere Kleidung entsteht. Eine Tragödie. Theaterstück der Berliner Compagnie. Infos bei: Karin Fries, Tel.: 089/1298624,
- Christliche Initiative Romero (Hg.): „Go Fair“. Produktionsbedingungen in der Sportswear-Industrie. Ein Video. Münster.
- Christliche Initiative Romero (Hg.): Kleider machen Leute. Sechs kurze Filme zu Arbeitsbedingungen bei der Kleiderproduktion für Otto, adidas und C&A in aller Welt – Zur Kampagne für „Saubere“ Kleidung und der Aktion Fit for Fair. VHS, 50 min. Münster.

Links:

- www.ci-romero.de, www.saubere-kleidung.de | Infos zur Kampagne für „Saubere“ Kleidung | Adresse: Christliche Initiative Romero e.V., Frauenstr. 3-7, 48143 Münster, Tel.: 0251/89503
- www.FairWertung.de | Infos zum Thema Altkleiderexporte
- www.kljb.org/textil/welcome.htm | Infos zur Kampagne „Öko-fair tragen“, zur mobilen Ausstellung: Kleidung für eine nachhaltige Zukunft sowie zur öko-fairen LamuLamu-Kollektion. | **Ausstellung:** Öko-fair tragen - Kleidung für eine nachhaltige Zukunft.www.kljb.org | **Cotton-Travel-Tour:** Ein Brettspiel zur Kampagne „Öko-fair tragen“. www.kljb.org
- www.konsumensch.de | Ein Einkaufsbummel der besonderen Art ist diese alternative Stadtführung.
- www.label-online.de | Infos über die Gütesiegel „Naturtextil“ und „Öko-Text-Standard 100“
- www.lamulamumu.de | Die Marke für öko-faire Kleidung aus zertifizierter Bio-Baumwolle.
- www.markenfirmen.com | Interessante Hintergrundinfos über Markenfirmen.
- www.naturtextil.com | Übersicht über Naturtextilanbieter
- www.oeko-fair.de | Infos rund um ökologisches und faires Handeln



Das blaue Gold

Wasser ist lebenswichtig. Ohne Wasser würden wir schnell austrocknen und schließlich verdursten. Es ist für uns ganz selbstverständlich immer sauberes Wasser zu haben. Wir brauchen nur den Wasserhahn aufzudrehen. Unser Wasser kommt aus Wasserleitungen. Auf der Erde gibt es eine große Wassermenge, davon ist aber nur ein geringer Teil Trinkwasser, das zudem sehr ungleich auf der Erde verteilt ist. Nicht alle Menschen auf der Erde haben Zugang zu sauberem Wasser.

Obwohl Wasser so knapp und so lebensnotwendig ist, gehen wir häufig sehr sorglos damit um. Bäche und Flüsse befördern Schmutz und Abfall. Müll und Umweltgifte belasten Brunnen und Flüsse. Und unser Wasserverbrauch nimmt ständig zu. An vielen Orten hat das schon zu einem Absinken des Grundwasserspiegels geführt. Deshalb wird bei uns manchmal im Sommer das Gartensprengen oder das Autowaschen verboten. Unser Umgang mit Wasser hat Folgen für das Wachstum von Pflanzen, für die Ernte, für die Menschen – überall auf der Erde, denn Wasser kennt keine Grenzen.

Weil Wasser lebensnotwendig ist, weil es immer knapper wird und weil der Zugang zu sauberem Wasser für viele Menschen immer schwieriger wird, wird Wasser zunehmend als „blaues Gold“ bezeichnet. Und der Kampf um das „blaue Gold“ führt zunehmend zu weltweiten Konflikten.

Wasser ist jedoch noch mehr: Wasser belebt! Wer kennt nicht das gute Gefühl, in einem Regenschauer zu duschen, über knirschenden Schnee zu gehen, barfuß durchs nasse Gras zu laufen. Wasser braucht unseren sorgsamem Umgang!



Methoden und Anregungen: Das blaue Gold

Entspannung mit der Wassermassage

Thema:	sinnlicher Zugang zum Wasser, Bewusstsein schaffen
TN-Zahl:	beliebig
Alter:	ab 8 Jahre
Zeit:	45 - 60 Minuten, je nach Gruppengröße
Material:	Isomatte, ca. 2,50 m x 1,50 m Abdeckplane/-folie (dünn, durchsichtig), blaue Lebensmittelfarbe, 1-2 Liter lauwarmes Wasser, ruhige (Meditations-)Musik

Aktion:

Zuerst werden Kleingruppen, die aus ca. 5-8 Leuten bestehen, gebildet. Dann erklärt der/die LeiterIn, wie die Übung funktioniert. Ganz wichtig ist der vertrauensvolle und sorgsame Umgang der Gruppenmitglieder untereinander.

- Zuerst legt sich eine Person auf die Isomatte und die anderen stellen sich (gleichmäßig verteilt) drumherum auf.
- Dann spannen sie die Folie über die am Boden liegende Person. Jedes Mitglied der Gruppe hält die Folie gut fest und der/die LeiterIn gießt nun das mit Lebensmittelfarbe gefärbte Wasser auf die Folie.
- Die Gruppenmitglieder gehen vorsichtig in die Hocke und lassen das Wasser ganz langsam über den Körper des/der Liegenden gleiten. Hierzu ist entspannende Musik sehr schön.
- Nach einer Weile wird gewechselt und eine andere Person der Gruppe legt sich auf die Isomatte.
- Wenn das Wasser zu kühl wird, kann einfach noch etwas warmes Wasser hinzugegeben werden.

Wie sauber ist unser Bach? Wasseruntersuchungen!

- Thema: Lebewesen im Bach, Wasserverschmutzung, selbst forschen
TN-Zahl: beliebig
Alter: ab 8 Jahre
Zeit: 90 - 120 Minuten
Material:
- Jeder braucht einen Pinsel (um die Tierchen von ihren Steinen zu lösen).
 - Außerdem benötigt man eine Schale (um die Tiere darin zu sammeln).
 - Gut zu gebrauchen sind auch leere Gläser mit Schraubverschluss.
 - Außerdem werden Schreibblock, Stifte, eine Lupe und die Tabelle zur Gewässergüteklasse gebraucht.
 - Alle sollten Gummistiefel oder Wassersandalen anziehen.

Wie geht es eigentlich unserem Bach und den Lebewesen, die darin leben? Ist das Wasser auch sauber? Und woran kann ich das alles feststellen?

Wer selbst einmal mit einer Gruppe den Bach untersuchen will, findet hier eine Anleitung!

Aktion:

Wenn die Gruppe am Bach angekommen ist, können zuerst ein paar allgemeine Dinge beobachtet werden:

- Der Bachverlauf sollte möglichst natürlich sein und viele Schleifen haben.
- Außerdem bieten Stellen, an denen der Bach schnell fließt und welche an denen er langsamer fließt oder das Wasser fast steht, unterschiedliche Lebensmöglichkeiten für verschiedene Tiere.
- Schlechtes Wasser erkennt man oft an Farbe und Geruch. Wenn ihr Wasser in die Gläser füllt, könnt ihr euch das genau angucken und dran riechen.

Wenn ein Bach gesund ist, dann leben viele verschiedene Tierarten darin. Um beurteilen zu können wie sauber das Wasser ist, werden im nächsten Schritt also die Lebewesen untersucht. Dafür wird etwas Wasser in die Schalen eingefüllt und dann geht es los.

Alle Teilnehmer können nun in den Bach gehen und anfangen, die einzelnen Steine umzudrehen und die darauf sitzenden Tiere mithilfe der Pinsel in die Schalen zu streichen.

Nach einer halben Stunde können sich alle wieder treffen und zur gemeinsamen Auswertung übergehen.

Anhand der folgenden Tabelle lässt sich erkennen, welche Tiere in den jeweiligen Gewässergüteklassen bevorzugt vorkommen. Nun zählt ihr, wie viele unterschiedliche Tiere und wie viele Tiere ihr von den jeweiligen Arten gefangen habt. Je mehr unterschiedliche Tiere vorkommen, desto besser ist auch die Wasserqualität.



Gewässergüteklassen:

Gewässergüteklasse 1

Diese Tiere zeigen eine sehr gute Wasserqualität an:



von links nach rechts: *Vielaugenstrudelwurm* / *Steinfliegenlarve* / *Flache Eintagsfliegenlarve* / *Köcherfliegenlarve* / *Runde Eintagsfliegenlarve*

Gewässergüteklasse 2

Diese Tiere zeigen eine gute Wasserqualität an:



von links nach rechts: *Großer Schneckenegel* / *Flohkrebs* / *Spitzschlammsschnecke* / *Köcherfliegenlarve* / *Runde Eintagsfliegenlarve*

Gewässergüteklasse 3

Diese Tiere zeigen eine mäßige Wasserqualität an:



von links nach rechts: *Rollel* / *Waffenfliegenlarve* / *Wasserassel*

Gewässergüteklasse 4

Diese Tiere zeigen eine sehr schlechte Wasserqualität an:



von links nach rechts: *Schlammröhrenwurm* / *Rote Zuckermückenlarve* / *Rattenschwanzlarve*

(Abbildungen entnommen von:
<http://home.t-online.de/home/kurt.zipf/gueteklassen.htm>)

Der Wasserkreislauf

Thema: Erleben des Wasserkreislaufs, Experimentieren
TN-Zahl: beliebig
Alter: ab 10 Jahren
Zeit: 60 Minuten
Material: ein großes Marmeladen- oder Einmachglas mit Deckel, kleine Pflänzchen, ein kleines Schälchen mit Wasser, Gartenerde, Sand, kleine Steinchen

Aktion:

Alle füllen ihr Glas mit kleinen Steinen, Sand, Erde, Pflanzen und dem Wasser-schälchen, legen also einen kleinen Garten an. Danach schließen sie die Gläser und stellen sie an eine sonnige Stelle, zum Beispiel auf ein Fensterbrett. Nach einer Weile können sie sehen, wie ihr Wasserkreislauf funktioniert.

Das Wasser aus dem Schälchen verdunstet langsam. Die Feuchtigkeit steigt zum Glasrand und Deckel auf. Wenn die Wassertropfen schwer genug sind, tropfen sie auf die Pflanzen und auf die Gartenerde. Nach einiger Zeit verdunstet die Feuchtigkeit aus der Erde wieder und steigt zum Glasdeckel hoch. So bleibt der Wasserkreislauf durch Verdunstung in Bewegung.

Alles Wasser auf der Erde wandert im Kreis. Wasser geht nicht verloren. Wasser verdunstet und bildet Wolken. Wolken bringen das Wasser als Nebel, Regen, Schnee oder Hagel wieder zurück auf die Erde. Das Wasser kann aber während seiner Reise Schmutz- und Giftstoffe aufnehmen. Die können dann wieder in Pflanzen, Tiere und auch in uns Menschen gelangen. Es ist also wichtig, das Wasser von solchen Stoffen nach Möglichkeit freizuhalten.

(In Anlehnung an Vorschlag auf www.umweltbundesamt.de)

Literatur und Links: Das blaue Gold

Literatur und weitere Materialien:

- Barlow, Maude; Clarke, Tony: Blaues Gold. Das globale Geschäft mit dem Wasser. Antje Kunstmann Verlag, München 2003.
- Neumann, Antje u. Burkhard: Wasserfahrungen. Das ganze Jahr Naturerlebnisse an Bach und Tümpel. Ökotopia Verlag, Münster 2003.
- Shiva, Vandana: Der Kampf um das blaue Gold. Ursachen und Folgen der Wasserverknappung. Rotpunkt Verlag, Zürich 2003.
- Dritte-Welt-Forum Aachen e.V.: Der Wasserkasten. Ein Experimentierkasten für Wasseruntersuchungen. (An der Schanz 1, 52062 Aachen, Tel.: 0241/894495-62)

Links:

- www.jugendumwelt.de/juckreiz/jr13/wasser.htm | Die Jugendumweltzeitung aus Berlin hat einen Themenschwerpunkt Wasser.
- www.klasseschule.saarland.de/medien/inhalt/GS_Bausteinwasser.pdf | Kreative Vorschläge für „Wasser“-Gruppenstunden.
- www.learn-line.nrw.de/angebote/agenda21/daten/wasser.htm | Internetportal mit umfangreichen Links zum Thema Wasser.
- www.loewenzahn.de | Die Internetseite von „Löwenzahn“, auf der Kinder und Jugendliche nach Peter Lustigs Anleitung basteln, „Umweltdetektive“ werden und sich Bildergeschichten sowie Comics ansehen können, hat auch Infos und Anregungen zum Thema Wasser.
- www.misereor.de/thema_5486.php | Internetseite mit Informationen zu Wasser und Wasserverbrauch.
- www.oneworld.at/globaleducationweek/start.asp | Unter dem Menüpunkt Quiz gibt es jeweils ein interessantes Wasserquiz für Kinder und für Jugendliche.
- www.unicef.de/botschafter/kw_denk.html | Internetseite von Unicef zum Thema Kinder und Wasser.
- www.wasser.de | Internationaler Tag des Wassers mit Spielen und Aktionsideen.
- www.wasser-agenda.de | Service-Seite mit Links und Aktionsideen vom Umweltbundesamt
- www.wasser-info-zentrum-eifel.de | Im Wasser-Info-Zentrum Eifel in Heimbach gibt es alles über das Element Wasser zu entdecken. Viele bewegte und bewegliche Modelle, das „blaue Klassenzimmer“ (ein Schülerwasserlabor), Computersimulationen und große See-Aquarien laden Groß und Klein zum Lernen, Spielen und Experimentieren ein.
- www.wasser-lexikon.de | Das Wasser-Lexikon mit Stichwörtern zu Trinkwasser, Abwasser und Gewässer.
- www.wdr5.de/service/service_kleine_anfrage | Wie kommt das Leitungswasser in den zehnten Stock? Welche Farbe hat das Meer? Wie muss man durch den Regen laufen, um möglichst wenig nass zu werden? „Kleine Anfragen“ zum Thema Wasser aus der WDR-Sendung „Leonardo“.
- www.bund.net | Interessante Informationen rund ums Wasser.

Der Fairkehr

Spontan sein, flexibel sein und mobil sein wird in unserer Gesellschaft immer wichtiger und zunehmend auch vorausgesetzt. Besonders für Kinder und Jugendliche ist es angesagt, mobil zu sein. Um die täglichen Strecken zurückzulegen, gibt es für sie viele Möglichkeiten: laufen, Rad fahren, öffentliche Verkehrsmittel benutzen, im Auto mitfahren,... Bei unserem steigenden Verkehrsaufkommen ist die Wahl aber gar nicht so leicht, denn sich im Verkehr zu bewegen bringt auch Gefahren mit sich, die den eigenen Bewegungsradius stark einschränken. Und der Trend zum Auto ist noch immer ein Trend, der anhält. Das Auto wird noch immer mit einem Gefühl von Freiheit verbunden, das allerdings mit der heutigen Verkehrssituation, insbesondere in größeren Städten und auf den Autobahnen, nicht mehr übereinstimmt.

Das hohe Verkehrsaufkommen sorgt für einen steigenden Kohlendioxidgehalt in der Luft und begünstigt die Erwärmung des Klimas auf der Erde. Folgen wie Überschwemmungen oder sehr heiße Sommer sind uns allen aus den letzten Jahren gut bekannt.

Mobil sein und das eigene Lebensgefühl haben für Kinder und Jugendliche eine große Bedeutung und können für sie in ländlichen Gebieten oder in städtischen Ballungsräumen zu sehr unterschiedlichen Ausgangsbedingungen führen.

Die folgenden Methoden bieten die Möglichkeit, sich mit der eigenen Mobilität zu beschäftigen und das Leben doch einmal etwas „langsamer gehen zu lassen“.



Methoden und Anregungen: Der Fairkehr

Stadt-Land-Rallye

Thema:	Vor- und Nachteile des Lebens in der Stadt und auf dem Land, Lebensumfeld bewusst wahrnehmen
TN-Zahl:	beliebig
Alter:	ab 10 Jahre (je nach Alter und Fähigkeiten Aufgabenstellung/Spielzeit anpassen)
Zeit:	90 - 120 Minuten
Material:	Aufgabenzettel, Busfahrkarten, Fahrräder, 5,- Euro

Aktion:

Es werden 2 Teams gebildet, ein „Stadt“- und ein „Land“-Team. Das „Land“-Team geht „auf’s Land“, das „Stadt“-Team geht in die Stadt. Beide Teams bekommen die gleiche Aufgabenstellung, die sie in einer vorgegebenen Zeit von zum Beispiel 90 oder 120 Minuten erfüllen sollen. Zur Fortbewegung dürfen Busse und Fahrräder genutzt werden. Jede Gruppe hat 2,50 Euro zur Verfügung.

Aufgabenstellung:

Es sollen folgende Dinge besorgt werden:

- 1 Kinogutschein
- 0,5 Liter frische Milch
- 1 Paar Schnürsenkel
- 0,5 kg Kaffee
- 3 Kartoffeln
- 1 neue Handymelodie
- 1 Foto von einem Schaf
- 1 frisch gepflückter Blumenstrauß
- je 1 Stempelabdruck vom Pfarrbüro, vom Biobauern, vom Supermarkt
- 5 Geburtsdaten von Leuten auf der Straße
- (Ergänzungen durch Gruppenleitung)

Es sollen Informationen eingeholt werden über:

- die täglichen Zugfahrzeiten Aachen – Köln – Aachen
- den Weg der Milch von der Kuh bis in den Supermarkt
- die Herstellung von Butter
- Preis für 1 Tüte Chio-Chips

- die Öffnungszeiten von Videoverleihen an Samstagen
- (Ergänzungen durch Gruppenleitung)

Zum Schluss kommen alle wieder zusammen und werten ihre Erlebnisse und Erfahrungen aus. Diskussionsanregungen: Welche Aufgaben waren schwer zu erfüllen? Warum? Hattet ihr Kontakt mit anderen Personen? Mit wem? Was hat Spaß gemacht? Was war nervig? Was sind Vor- und Nachteile vom Leben auf dem Land und in der Stadt?

Hörspaziergang

Thema: Wahrnehmen von Geräuschen in der Umgebung
 TN-Zahl: beliebig
 Alter: ab 8 Jahre (je nach Alter/Fähigkeiten
 die zu laufende Strecke anpassen)
 Zeit: 45 - 60 Minuten
 Material: Augenbinden (Schals, Halstücher, Stoffreste), Plakate, Stifte

Mit geschlossenen Augen nehmen wir unsere Umgebung und besonders Geräusche intensiver wahr. Wir sehen nichts mehr und konzentrieren uns deshalb auf unsere anderen Sinne.

Aktion:

Die GruppenleiterIn sucht eine geeignete Strecke aus, die in langsamem Schrittempo mit verbundenen Augen in ca. 15 Minuten gegangen werden kann. Der Rundgang soll keine „akustische Idylle“ sein, sondern die leisen und lauten Geräusche des Alltags wiedergeben und beispielsweise durch Park, Wald, stark und wenig befahrene Straßen führen.

Nach einer kurzen Einführung suchen sich alle eineN PartnerIn. Der/die PartnerIn bekommt die Augen verbunden, der/die andere führt den/die PartnerIn behutsam die vorgegebene Strecke entlang. Vorher wird gemeinsam besprochen, was auf dem Weg zwischen den geführten und den führenden Personen beachtet werden soll. Das Tempo gibt die Person mit den verbundenen Augen an. Unter Anleitung der GruppenleiterIn geht ´s dann los. Auf halber Strecke wechseln die PartnerInnen.

Nach dem Spaziergang kommen alle wieder zusammen. Auf einem Plakat wird zusammengetragen, was jedeR gehört und wahrgenommen hat.

Der Treibhaus-Effekt

Thema: Entstehung des Treibhauseffekts, Experimentieren
 TN-Zahl: beliebig
 Alter: ab 10 Jahre
 Zeit: 60 Minuten
 Material: Thermometer, Käseglocke oder größere Glasschüssel, sonniges Wetter

Damit ein Auto fahren kann, verbrennt es im Motor Benzin oder Diesel. Dabei entstehen jedoch schädliche Stoffe, wie zum Beispiel das Gas Kohlendioxid - CO₂. Etwa ein Fünftel der CO₂- Emissionen in Deutschland stammt aus dem Straßenverkehr. Wenn die Sonne scheint, erwärmt sich die Erde. Die Gasschicht um die Erde verhindert, dass die ganze Wärme ins Weltall entweicht. Das nennt man den Treibhauseffekt, sozusagen unsere natürliche Heizung. Ohne ihn wäre es sehr kalt auf der Erde. Ähnlich funktioniert ein Gewächs- oder Treibhaus.

Die Sonne scheint durch die Glasscheiben. Die Scheiben halten, wie die Gasschicht um die Erde, die Wärme fest. So können die Pflanzen schneller wachsen, auch wenn es draußen noch kalt ist.

Wenn nun zu viele Schadstoffe in der Luft sind, wird die Gasschicht um die Erde immer dichter. Die Wärme kann schlechter in diese Schicht entweichen. Dadurch wird es bei uns wärmer. Je mehr Abgase wir produzieren, desto schneller erwärmt sich die Erde. Der natürliche Treibhauseffekt verstärkt sich. Das kann gefährlich werden, denn dadurch verändert sich auch das gesamte Klima auf der Erde: In einigen Ländern wird es immer heißer, in anderen gibt es starke Stürme oder lange Trockenheit. Der Meeresspiegel steigt und es kommt

häufiger zu Überflutungen. Unser Verhalten hat also Auswirkungen auf die ganze Erde!

Aktion:

Mit der Gesamtgruppe oder in Kleingruppen kann nun folgendes Experiment gemacht werden:

Draußen in der Sonne wird die Temperatur gemessen und notiert. Über das Thermometer wird anschließend die Käseglocke oder Glasschüssel gestülpt. Dabei darf es keine Lücken zwischen Glasrand und Boden geben. Nach ca. 30 Minuten wird das Thermometer wieder kontrolliert. Nun können beide Ergebnisse miteinander verglichen werden. Die Erwärmung unter der Käseglocke kann mit einer schwarzen Pappe als Boden noch verstärkt werden.

Literatur und Links: Der Fairkehr

Literatur:

- Spitta, Philipp: Mobilität, Straßenverkehr und Partizipation. Schulische Verkehrsprojekte im Kontext der lokalen Agenda 21. In: Gärtner, Hellberg-Rode (Hg.): Umweltbildung und nachhaltige Entwicklung. Bd. 2: Praxisbeispiele. Baltmannsweiler 2001, S. 109-126.
- Verkehrsclub Deutschland: Begleitbuch und Fahrplankarte für Bus und Bahn. Deutschland. Ausgabe 2004/2005. fairkehr Verlagsgesellschaft mbH, 2004.

Links:

- www.aachen.pendlernetz.de | Das Aachener Pendlernetz - ein Bürgerservice des Agenda-Büros, um online Mitfahrgelegenheiten anzubieten oder zu suchen und Fahrgemeinschaften zu bilden.
- www.adfc.de | Vielfältige Informationen zum Thema "Mobilität per Fahrrad" bietet der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club.
- www.bahn.de | Der UmweltMobilCheck der Deutschen Bahn vergleicht den Einfluss der verschiedenen Verkehrsträger auf den Energieverbrauch, die Klimaveränderung und die Luftbelastung.
- www.beiki.de | Das Online-Spiel "Mit dem Fahrrad durchs Netz" dreht sich rund um das Thema Mobilität und Radfahren.
- www.cambiocar.com | Infos über „Car-Sharing“ in Aachen
- www.fahradfreundlich.nrw.de | Die Arbeitsgemeinschaft fahradfreundliche Städte und Gemeinden in NRW (AGFS) fördert den Radverkehr und andere nichtmotorisierte Verkehrsarten, auch in Aachen.
- www.futureforest.com/dayafter | Future Forests hat für "The Day After Tomorrow" eine Internetseite entwickelt mit einer Aktionsidee, selbst dazu beizutragen, dass der Film Fiktion bleibt. Werde CO₂-neutral¹⁾!
- www.kinder-meilen.de | Beim Projekt "Auf Kinderfüßen durch die Welt" haben Kinder eine Woche lang ihr Alltagsleben erkundet und spielerisch das Thema nachhaltige Mobilität behandelt.
- www.learn-line.nrw.de/angebote/agenda21/links/mobil.htm | Internet-Portal mit vielen „nachhaltigen“ Links, unter anderem zu Mobilität und Verkehr
- www.mobilohneauto.de | Internetseite mit Tipps und Infos zu umweltfreundlicher und sozialer Mobilität.
- www.nabu.de/m07/m07_04/ | Informationen rund um das Thema Verkehr.
- www.neu-land.de | Infos über die KLJB-Landkampagne, bei der Jugendliche mit vielen Ideen, Kreativität und Tatendrang ein Stück Land in ihrem Dorf gestalten.
- www.prima-klima-weltweit.de | Ideen und Mit-Mach-Aktionen, wie man seinen persönlichen CO₂-Verbrauch errechnen und in Aufforstungs- und Waldschutzmaßnahmen „umwandeln“ kann.
- www.pro-bahn.de/overview.htm | Der DB-kritische Fahrgastverband bringt aktuelle Infos zur Verkehrspolitik, Verbindungen rund um Eisenbahn und Nahverkehr und zu nationalen und internationalen Online-Fahrplänen.

1) CO₂-Neutralität

Eine Person, ein Unternehmen o.ä. kann die eigenen CO₂-Emissionen durch die Umsetzung von Energiesparmaßnahmen plus die Finanzierung entsprechender Aufforstungs- oder Waldschutzmaßnahmen vollständig kompensieren.

*Frage am Ran-
de: Wer ist
schneller?*

*Die umweltver-
träglichste Art
sich fortzubewe-
gen sind ohne
Zweifel die Füße
und das Fahrrad.
Und manchmal
sind sie sogar die
schnellste. Das
glaubst du nicht?
Dann mach den
Test! Vereinbare
mit deiner Grup-
pe einen gemein-
samen Start- und
Zielort. Teile dei-
ne Gruppe in
Kleingruppen
ein, die zu Fuß,
mit dem Rad, mit
dem Bus und
evtl. mit dem Au-
to vom Start-
zum vereinbar-
ten Zielort gelan-
gen müssen und
misst die Zeit. In
der Stadt wird
das Rad schneller
sein! Unter
[www.beiki.de/lt
6/WF.pdf](http://www.beiki.de/lt6/WF.pdf) findet
ihr einen Proto-
kollbogen zur
Dokumentation
eurer Rallye.*

- www.pro-ev.de | Die Projektorganisation Regionale Ölpflanzungen informiert über die Verwendung von naturbelassenem Pflanzenöl (Speiseöl) im technischen Bereich
- www.thedayaftertomorrow.com | Die Homepage zum Film „The Day After Tomorrow“ – dem weltweit größten CO₂-freien Film! Der Film konfrontiert die Zuschauer spektakulär mit der Hollywood-Version vom Klimawandel.
- www.vcd.org | Der VCD setzt sich als Umwelt- und Verbraucherverband für die ökologische und sozialverträgliche Mobilität aller Verkehrsteilnehmer ein und veröffentlicht eine aktuelle Auto-Umwelt-Liste.
- www.viabono.de | Das Gütesiegel "Viabono" kennzeichnet umweltfreundliche Tourismus-Angebote.

Weiterführende Literatur und Links

Literatur und weitere Materialien:

- Fair Trade e.V., Misereor, Brot für die Welt (Hg.): *Die Welthandelsdebatte. Eine Herausforderung für den Fairen Handel.* 2001. (zu beziehen über: MVG-Misereor, Postfach 1450, 52015 Aachen, Tel.: 0241/47986-42)
- Kreuzinger, Steffi; Unger, Harald: *Agenda 21. Wir bauen unsere Zukunft. Eine Mitmach-, Ideen- und Werkzeugkiste für Kinder und Jugendliche.* Mülheim an der Ruhr 1999.
- Kreuzinger, Steffi; Meister, Kathrin: *Blauer Planet Erde: Kinder machen Zukunft. 40 Bausteine für Spiel- und Kulturprojekte zur Agenda 21.* Prokon Verlag, München 2000.
- Landjugendverlag GmbH (Hg.): *Globalisierung total – Segen oder Sackgasse. Werkbrief der KLJB Deutschlands.* Bad Honnef-Rhöndorf 2002.
- Landjugendverlag GmbH (Hg.): *Kann denn Kaufen Sünde sein – Anregungen für einen zukunftsfähigen Konsum. Werkbrief der KLJB Deutschlands.* Bad Honnef-Rhöndorf 1996.
- Landjugendverlag GmbH (Hg.): *Lokale Agenda 21 – Jugendliche mischen mit. Werkbrief der KLJB Deutschlands.* Bad Honnef-Rhöndorf 1999.
- Landjugendverlag GmbH (Hg.): *Schöpfung – „Ich ging hinaus in die Wälder, ...“.* Werkbrief der KLJB Deutschlands. Bad Honnef-Rhöndorf 2003.
- *Le monde diplomatique*, taz Verlags- und Vertriebs GmbH (Hg.): *Atlas der Globalisierung.* Berlin 2003.
- Misereor in Zusammenarbeit mit dem BDKJ und der Arbeitsgruppe „Zukunftsfähiges Deutschland“ des BDKJ (Hg.): *Zukunft der Erde – Erde der Zukunft. Anregungen zur Umsetzung der Studie „Zukunftsfähiges Deutschland“ für die Jugendarbeit.* 1997.
- missio Aachen & Misereor (Hg.): *Praxishandbuch Eine Welt. Der Ratgeber für Gruppen und Gemeinden. Grundlagenwerk für die Eine-Welt-Arbeit mit Hintergrundinformationen und Praxistipps.* Aachen 2000.
- Trägerwerk des BDKJ Köln e. V.: *Die Weltverbesserer. Globalisierung.* Ausgabe Nr. 9 von salto rationale. Themenheft des BDKJ Köln, 2002.
- Verein für Friedenspädagogik Tübingen e. V. (Hg.): *Global Lernen. Lernen in Zeiten der Globalisierung.* CD-ROM mit Arbeitsmaterialien und Grafiken zu zwölf Themenbereichen. 2001. (Bachgasse 22, 72070 Tübingen, Tel.: 07071/21312, www.friedenspaedagogik.de)

Links:

- <http://agenda21.aachen.de> | Internetseite des Agenda-Büros der Stadt Aachen.
- www.agendakids.muc.kobis.de | „Flash Nature“ vom Planeten der Naturianer berichtet den "Agendakids" ihre Erlebnisse auf der Erde. Zu den Rubriken Umwelt, Ernährung, Kleidung, Stadtleben, Kinderrechte und Visionen informiert sie die Kinder durch Spiele, Quizfragen, Aktionsideen, Literatur und weitere Links.



- www.bmu.de | Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) bietet umfangreiches Informationsmaterial zu Themen wie Klimaschutz, Umweltschutz für Kinder, "Daten zur Natur", Umwelttipps usw.
- www.bmz.de/kids/index.html | Kinderseite des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
- www.bund.net | Der Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND), die deutsche Sektion der "Friends of the Earth", informiert über vielfältige „nachhaltige“ Themen.
- www.eco-fair-trade-net.de | Die Initiative für ökologischen und fairen Handel gibt auf der neuen Website einen umfassenden Überblick über den Handel mit ökologischen und fairen Produkten.
- www.geolino.de | Die „GEO“-Kinderzeitschrift im Internet mit Infos und Ideen aus verschiedenen Themenbereichen, wie Erde und Weltraum, Tiere und Pflanzen, Mensch, Spiele, ...
- www.gepa3.de | Internetseite des gepa Fair Handelshauses.
- www.jugendumwelt.de | Hier ist "Juckreiz" zu finden - die Jugendumweltzeitung aus Berlin mit Themenschwerpunkten, Linkliste und Ideen, wie man selbst aktiv werden kann.
- www.kinderwelt.org | Warum sind Sonnenstrahlen gefährlich für die Haut? Was ist der Treibhauseffekt? Wieso soll ich mich gesund ernähren? Auf diese und weitere Fragen finden Kinder und Jugendliche Antworten auf der Internetseite des Aktionsprogramms Umwelt und Gesundheit.
- www.nabu.de/index.htm | Internetseite vom Naturschutzbund Deutschland.
- www.oekomuehle.kath-region-mg.de | Die Jugendwerkleinrichtung Ökomühle in Mönchengladbach bietet ein reichhaltiges Angebot von selbst erstellten und erwirtschafteten Produkten, wie Rapsöl, hochwertige und nützliche Textilien, selbst angebautes Gemüse aus dem Garten und Speisen aus der Küche.
- www.umweltdaten.de/kinder/index.htm | Kinderseite des Umweltbundesamtes (www.umweltbundesamt.de)

*Frage am Rande:
Passt dein Fuß
auf diese Erde?*

*Berechne deinen
Ökologischen Fuß-
abdruck. Der Öko-
logische Fußab-
druck gibt an, wie
groß dein persön-
licher Energie-
und Ressourcenge-
brauch ist. Dieser
Gebrauch wird in
Fläche ausge-
drückt. Der/die
durchschnittliche
Deutsche hat ei-
nen Fußabdruck
von 4,7 ha im
Jahr. Wenn alle
Menschen auf der
Welt so leben wür-
den, bräuchten
wir 2-3 Erden. Auf
www.latschlatsch.de
kannst du deinen
persönlichen Öko-
logischen Fußab-
druck errechnen.*



Auszüge aus dem Leit Antrag „Lebensstil nachhaltig gestalten - Rio+10“ von der BDKJ-Diözesanversammlung 2002

Einleitung

Zehn Jahre nach der UN-Konferenz über Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro trifft sich die Weltgemeinschaft im August 2002 erneut, um die bisherigen Ergebnisse auszuwerten und neue Schritte zu vereinbaren.²⁾

Eine Trendwende zur Nachhaltigkeit ist trotz erster wichtiger Ergebnisse noch nicht geschafft. Ziel einer nachhaltigen Entwicklung ist es, dass „die soziale Ausgewogenheit, ökologische Tragfähigkeit und ökonomische Effizienz als sich wechselseitig bedingende Größen verstanden und angestrebt werden.“³⁾ Die Menschheit ist nur zukunftsfähig, wenn eine Balance zwischen den drei Kategorien erreicht wird. Im Detail entstehen Widersprüche, die nur durch Abwägung aufgelöst werden können. Verstärkt regional einzukaufen ist wegen der kurzen Transportwege genauso sinnvoll, wie häufiger Produkte aus Ländern des Südens zu verwenden, die unter fairen Bedingungen hergestellt wurden.

Die Jugendverbände haben die Ergebnisse von Rio in vielfältiger Form aufgegriffen, denn seit vielen Jahren setzen sie sich für internationale Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung und sozialen Ausgleich ein.

Eine nachhaltige Entwicklung bringt für alle Menschen Neuerungen mit sich. Wir müssen unseren Lebensstil ändern, ohne dass der Spaß und die Freude am Leben dabei auf der Strecke bleiben. Exemplarisch betrachten wir folgende drei Bereiche unseres Lebensstils unter dem Blickwinkel der Ökologie und der Internationalen Solidarität: „1. Konsum - Kleidung“, „2. Ressourcen - Wasser“ und „3. Mobilität - Leben & Arbeiten“. Darüber hinaus gibt es viele weitere Bereiche, die zum Thema Nachhaltigkeit bearbeitet werden können, die jedoch den Rahmen dieses Leittrags sprengen würden, wie beispielsweise Energie oder Ernährung.

Wir wollen zur persönlichen Auseinandersetzung beitragen (persönliche Agenda), zur Diskussion in den Jugendverbänden motivieren (verbandliche Agenda), uns nachhaltig positionieren (Forderungen an Kirche und Politik) und mit den Empfehlungen Wege aufzeigen, wie dies mit Kreativität und Spaß geschehen kann.

Kinder und Jugendliche sind Gestaltende von Gegenwart und Zukunft, die die Rahmenbedingungen für nachfolgende Generationen schaffen. Deswegen müssen sie die Möglichkeit erhalten, ihre Interessen für eine nachhaltige Entwicklung einzubringen. Als Jugendverbände wollen wir geeignete Formen der Partizipation anbieten.

1. Konsum - Kleidung: Vom Verbrauch zum Gebrauch

Jährlich kaufen deutsche BundesbürgerInnen durchschnittlich 23 Kilogramm Textilien pro Person, die oftmals schon eine weite Reise hinter sich haben; meistens ist nicht ersichtlich, wer sie genäht, gefärbt oder gebügelt hat. Marken-Fetischismus, Frustkauf, Kaufrausch und Konsumzwang sind Stichworte, die diese Entwicklung begünstigen - Kleidung kaufen als Sinn an sich, nicht mehr als Befriedigung eines Grundbedürfnisses.

Die Textilproduktion ist fast vollständig in sogenannte Billiglohnländer verlagert worden. Dies führt zur Entstehung von „freien Produktionszonen“: Soziale und ökologische Standards werden nicht eingehalten und oftmals herrschen menschenunwürdige Arbeitsbedingungen vor.

Es ist nicht nur unsere Aufgabe, sondern auch unser Machtinstrument als KonsumentInnen, beim Neukauf von Kleidungsstücken und Schuhen auf deren

2) Vgl. Anlage zum Leit Antrag „Von Rio nach Johannesburg“

3) „Vision einer Gemeinwohl-Ökonomie - auf der Grundlage einer komplementären Zeit-Währung“, Hrsg.: KSI. Bad Honnef, 2001, S. 159.

Produktion und Vertrieb zu achten. Dabei geht es nicht um den Boykott bestimmter Firmenprodukte, sondern darum, die Einhaltung von Mindeststandards (menschenswürdige Arbeitsbedingungen, keine industrielle Kinderarbeit, existenzsichernde Löhne, Schadstoff-Freiheit) bei den Herstellerfirmen einzuklagen. Darüber hinaus ist Nachhaltigkeit zu gewährleisten, indem wir bei der Pflege der vorhandenen Kleidung, sowie bei der Weiterverwertung der Textilien, die wir nicht mehr anziehen möchten, ökologische und soziale Kriterien in den Blick nehmen.

In diesem Bereich gibt es verschiedene Organisationen, wie die Gesellschaft zur Förderung der Partnerschaft mit der Dritten Welt mbH (gepa), Verbände wie die KLJB und Kampagnen, wie beispielsweise die Kampagne für saubere Kleidung „Clean Clothes Campaign“ (CCC), die für menschenwürdige Arbeitsbedingungen in der Textilindustrie kämpfen. Auf dem Sektor der Altkleiderverwertung sind der Fairwertung e.V.⁴⁾ sowie andere verbandliche, faire Verwertungsprojekte beispielgebend, die nach sozialverträglichen Standards und unter ökologischen Gesichtspunkten Altkleider sammeln und verwerten. Als Kriterien hierfür gelten die Wiederverwendung, die sozialverträgliche Weiterverarbeitung im eigenen Land, z.B. durch Arbeitslosenprojekte sowie der kontrollierte Export in Länder des Südens mit dem Ziel, den dort ansässigen Textilmarkt nicht zu zerstören.

(...)

2. Ressourcen - Wasser: Jeder Tropfen zählt

Der Zugang zu Wasser ist Voraussetzung für ein gesundes Leben, insbesondere für die Ernährungssicherung, sowie für die wirtschaftliche Entwicklung eines Landes. Doch sowohl Oberflächenwasser aus Seen, Flüssen und Talsperren, als auch das Grundwasser werden in vielen Regionen Deutschlands zunehmend knapp. Ursachen dafür sind ein wachsender Bedarf, zunehmende Flächenversiegelung, Verschmutzung und Verschwendung, vor allem durch Industrie und industrielle Landwirtschaft. 60 Prozent des gesamten Aufkommens entnimmt „die Elektrizitätswirtschaft als Kühlwasser, ein weiteres Viertel verbrauchen Bergbau und produzierendes Gewerbe. Allein die chemische Industrie braucht genauso viel Wasser wie die privaten Haushalte, nämlich vier Milliarden Kubikmeter oder 10 Prozent des Gesamtaufkommens. Siebzig Prozent des Trinkwassers kommen inzwischen aus Grundwasservorräten, die sich zum Teil nur langsam erneuern.“⁵⁾ Bezeichnendes Beispiel in unserem Bistum ist der Braunkohletagebau mit Garzweiler I und II, gegen den sich der BDKJ-Diözesanverband wiederholt positioniert hat. Eine verantwortungsbewusste Nutzung der Ressource Wasser und der Schutz der Gewässer ist dringend geboten.

Die Verfügbarkeit der Lebensgrundlage Wasser ist begrenzt und regional sehr ungleich verteilt. Der Kampf um Wasser könnte zu einem der brisantesten Konfliktfelder des 21. Jahrhunderts werden. 80 % der Weltbevölkerung lebt in Haushalten ohne Wasser- und Abwasserleitung. Bewässerungsanbau und Staudammprojekte greifen in den regionalen Wasserhaushalt ein. Aber auch durch die Produktion von Konsumgütern für den hiesigen Markt entsteht ein enormer Wasserverbrauch. Bei der Herstellung von Orangensaft werden in Brasilien pro Liter Orangensaft 22 Liter Wasser verbraucht⁶⁾ und in den kolumbianischen Blumenplantagen wird das natürliche Wasservorkommen vergeudet und verunreinigt.

Das Recht auf Zugang zu Wasser ist als Menschenrecht fest zu schreiben. Seine Einlösung muss in der Verantwortung des Staates liegen und in eine globale Wasserpolitik eingebettet sein.

(...)

⁴⁾ Mitglieder bei dem als gemeinnützig anerkannten Verein sind u.a. kath. Verbände, wie die Katholische Arbeiterbewegung (KAB). Ziel ist die Entwicklung und Umsetzung von Konzepten für einen sozialverträglichen Umgang mit Alttextilien. So gibt es z.B. eine Beschränkung der Exporte nach Afrika auf 10% der Sammelware, um entwicklungspolitisch bedenkliche Auswirkungen der Exporte für den dortigen Kleidermarkt zu begrenzen.

⁵⁾ „Zukunftsfähiges Deutschland. Ein Beitrag zu einer global nachhaltigen Entwicklung“. Kurzfassung, Hrsg.: BUND und Misereor, S. 12.

⁶⁾ Vgl. „Weltkursbuch - Globale Auswirkungen eines Zukunftsfähigen Deutschlands.“ Hrsg.: Misereor, Basel, Boston, Berlin, 1998, S. 50.

3. Mobilität - Leben & Arbeiten: Wenig Mobilität heißt nicht Stillstand

„1992 haben die 81 Millionen Bundesbürger per Auto, per Bus, mit dem Zug, mit dem Flugzeug oder auch zu Fuß insgesamt 948,2 Milliarden Kilometer zurückgelegt. Jede Stunde haben sie fast 2700 mal die Erde umkreist. [...] 24 Prozent der absolvierten Strecken galten Beruf und Ausbildung, zu 17 Prozent waren es Geschäftsreisen, 11 Prozent der Wege galten Einkäufen, und der Rest geht auf das Freizeitkonto mit 48 Prozent. 76 Prozent dieser enormen Kilometerleistung wurden mit dem Auto absolviert. [...] 70 Prozent aller Autofahrten werden in einem Entfernungsbereich bis zu 10 km zurückgelegt, 23 Prozent aller Fahrten sind sogar kürzer als 2 km, 45 Prozent aller Pkw-Fahrten liegen unter 5 km.“⁷⁾

Städte gelten als Zentren von Industrie, Handwerk, Handel und Verwaltung sowie als Orte der Bildung und Kultur. Die Anhäufung dieser verschiedenen Funktionen und Aufgaben birgt nicht nur Chancen und Möglichkeiten. Die Stadt wandelt sich vom Knoten- zum Brennpunkt, deren negative Aspekte und Begleiterscheinungen nicht zu übersehen sind. Autoverkehr, Luftverschmutzung, Lärm, Verödung der Innenstädte und vieler Wohngebiete sowie steigende Anonymität und wachsende Obdachlosigkeit werden immer mehr zum Problem und verringern die Lebensqualität in der Stadt. Dieser negativen Entwicklung muss Einhalt geboten werden. Es gilt, die Stadt als Lebensraum wiederzubeleben und für die Menschen, die dort leben, und nicht nur für die, die dort arbeiten und einkaufen, attraktiver zu gestalten.

Demgegenüber steht die Verlagerung der ländlichen Regionen vom „Naturraum“ zum „Verbrauchsraum“. Der ländliche Raum zeichnet sich nicht mehr durch die ihm eigenen Besonderheiten aus, sondern dient als räumliche Rücklage für Industrie-, Siedlungs-, Verkehrs- und Deponieflächen am Rande der Ballungsräume oder als Erholungs- und Freizeitraum für gestresste StadtbewohnerInnen. Gleichzeitig mangelt es an Arbeitsplätzen, so dass der Landflucht Vorschub geleistet wird. Aufgrund unzureichender Angebote im öffentlichen Personennahverkehr ist die Fahrt mit dem Auto zum Arbeitsplatz für viele BewohnerInnen der ländlichen Regionen Alltag.

In vielen Großstädten in den Ländern des Südens gibt es ein enormes Verkehrsaufkommen, das zu hoher Luftverschmutzung und regelmäßigem Smogalarm führt. Dennoch wird auch hier in den Ausbau von Straßen investiert und die dringend notwendige Unterstützung öffentlicher Transportmittel vernachlässigt, was sich besonders negativ auf den Zugang der Landbevölkerung beispielsweise zu Schulen und Krankenhäusern auswirkt. In den Ländern des Südens ist der Wunsch nach Angleichung an unser „Mobilitätsniveau“ festzustellen, das bei einer weiteren Steigerung zu einer weltweiten Klimakatastrophe führen wird.

Die lange Zeit dominierende Tendenz, das Leben nach Funktionsräumen zu trennen, bietet weder sozial noch ökologisch Zukunftsperspektiven: Die Rahmenbedingungen müssen dahingehend verändert werden, dass die Menschen ihrer Alltagsbeschäftigung in räumlicher Nähe nachgehen können. Arbeitsplätze, Schulen, Ärzte, Einkaufsmöglichkeiten und Orte der Geselligkeit und Freizeitgestaltung sollten sich in Fuß- und Fahrradnähe vom Wohnort befinden oder mit dem öffentlichen Nahverkehr erreichbar sein.



7) „Weltkursbuch - Globale Auswirkungen eines zukunftsfähigen Deutschlands.“ Hrsg.: Misereor, Basel, Boston, Berlin, 1998, S. 184f.



Herausgeber:
BDKJ-Diözesanverband Aachen
Soweto-Haus
Veltmanplatz 17
52062 Aachen
Tel.: 0241/44630
Fax: 0241/446333
E-Mail: mail@bdkj-aachen.de
Homepage: www.bdkj-aachen.de



BDKJ-Jugendbildungsstätte Rolleferberg
Rollefbachweg 64
52078 Aachen
Tel.: 0241/526654
Fax.: 0241/528732
E-Mail: mail@rolleferberg.de



Redaktion:
Kathrin Moosdorf, Werner Tümmers,
Julia Wältring
Layout + Satz: for mat, Düsseldorf
Druck: WABe Druck, Aachen
Auflage: 800



Aachen Juni 2004